

Heimspiel für Anke Rehlinger

Ministerpräsidentin Anke Rehlinger hat bei einer Tagung deutscher Politikwissenschaftler an der Saar-Uni nicht nur zum Thema „Transformation und Vertrauen in die Politik“ geredet. Sie plauderte anschließend auch ein Stück weit aus dem Nähkästchen.

VON CHRISTOPH SCHREINER

SAARBRÜCKEN Als der Saarbrücker Politikwissenschaftler Georg Wenzelburger am Donnerstagabend in der Saarbrücker Uni-Aula an die erst 2023 vollzogene „Wiederauferstehung“ seines vor gut 20 Jahren von einem der Vor-Vorgänger Anke Rehlingers abgewickelten Fachs an der Universität des Saarlandes erinnerte, meinte die saarländische Ministerpräsidentin ebenso trocken wie geistesgegenwärtig: „Das war vielleicht der auf der Brücke.“ Diese Schlagfertigkeit ist einer ihrer Trümpfe.

Worauf spielte die Ministerpräsidentin damit an, ehe sie sich später von Frankfurt auf den Weg zu den Koalitionsverhandlungen nach Berlin machte? In seinem launigen Grußwort hatte der „Vizepräsident der Universität für nachhaltige Entwicklung und Strategie“, der Österreicher Raimund Seidel, zuvor davon erzählt, wie er vor etwa 20 Jahren – zu der Zeit also, als die Saarbrücker Politikwissenschaft für rund zwei Jahrzehnte das Zeitliche segnen musste –, im Wahlkampf auf der Alten Brücke in Saarbrücken einen Politiker traf

und diesem klargemacht habe, dass er als Österreicher hier ja sowieso nicht wählen dürfe. Sprich, der Wahlkämpfer „ganz normal mit mir reden“ könne. Den Rehlinger-Subtext („der auf der Brücke“) konnte man so verstehen: Unter der CDU wurde die Politikwissenschaft abgewickelt und unter mir reanimiert. Tatsächlich wurde das Fach aber 1998 zu SPD-Zeiten beerdigt und unter CDU-Ministerpräsident Tobias Hans seine Wiedereinführung schon vorbereitet.

Vor Rehlinger in der Aula saß die versammelte deutsche Sektion der Vergleichenden Politikwissenschaft, die am Donnerstag und Freitag zu ihrer Jahrestagung nach Saarbrücken gekommen war – eingeladen von den neuen Saarbrücker Lehrstuhlinhabern für Politikwissenschaft, Daniela Braun und Georg Wenzelburger. „Transformation und Vertrauen in die Politik“ war die „Keynote“ überschrieben, die die Ministerpräsidentin hielt. Ihr Kommen unterstrich die Bedeutung der gegliückten Wiederauferstehung.

Rehlinger zitierte dann erst einmal aus der Einladung, in der die Uni die auswärtigen Politikwissenschaftler darauf hingewiesen habe, dass die Anreise nach Saarbrücken – gelinde gesagt – nicht immer ganz unproblematisch sei. Damit hatte die ohne Manuskript frei redende SPD-Frontfrau gleich ihr erstes Thema: Es helfe nichts, bestehende Defizite zu verharmlosen. Jedes Ausblenden führe nur zu einem politischen Vertrauensverlust und sei insoweit potenziell „existenziell gefährdend für unsere Staatsform“.

Mit anderen Worten: Wer der AfD den Wind aus den Segeln nehmen will, die die in Teilen der Bevölkerung nicht wegzudiskutierende Angst vor



Ministerpräsidentin Anke Rehlinger hielt bei der politikwissenschaftlichen Tagung in Saarbrücken die Keynote.

FOTO: JÖRG PÜTZ

unsicheren Verhältnissen und einem sozialen Abstieg zu ihrer politischen „Geschäftsgrundlage“ (Rehlinger)

„Klar aber ist auch: Das ist nicht in Einsdreißig und einem Kugelschreiber am Wahlkampfstand zu machen.“

Anke Rehlinger
Saarländische Ministerpräsidentin (SPD)

Sicherheit“ wiederherzustellen in der Lage ist – sozial, wirtschaftlich wie auch sicherheitspolitisch. „Allzu viel Zeit gibt uns die Gesellschaft

nicht“, mahnte Anke Rehlinger. Die „Verteilungskämpfe“ träten immer offener zu Tage – sei es um Wohnungen,

Kitaplätze oder den Platz im Bus. All die Millionen, die zuletzt die AfD wählten, dürfe die Politik nun dennoch „nicht abschreiben“, baute die Ministerpräsidentin

Brücken. Ihr Credo: Wer liefert, kann Frustrierte zurückgewinnen: „Wenn Politik erfolgreich ist, wird sie auch legitimiert.“ Die nun beschlossenen

Milliarden-Investitionen könnten zu einem „Mega-Wachstumsimpuls“ führen. Mitunter fühlte man sich an Rehlingers dem eigenen Bundesland gewidmete Reden erinnert. Etwa wenn sie folgerte, die (bundespolitischen) Herausforderungen bedürften zwar vieler Anstrengungen, die am Ende „aber zu Erfolgen führen können“. Der eindrucklichste Moment ihrer Rede beschrieb ein sinnfälliges, bedenkliches Detail: Als Rehlinger erwähnte, wie sich für sie das Bild verändert hat, wenn sie – derzeit als Bundesratspräsidentin – vom Rednerinnenpult in die Mitte des Parlaments schaut: Dort sitze nun auch „die politische Rechte“.

Im anschließenden Gespräch mit der Politikwissenschaftlerin Dr. Kristina Weissenbach (Uni Duisburg-Essen), Mitveranstalterin der Tagung, machte Rehlinger klar, dass direkte Bürgerkontakte aus ihrer Sicht essenziell sind, um politisches Vertrauen aufzubauen. Sie suche diese Nähe und habe gefühlt – der Kleinheit des Saarlandes sei Dank – „das Land schon dreimal umgepflügt“, sodass sie quasi „mit einer Million ins Gespräch komme“. Rehlingers Nachsatz, das sei nur ein „bisschen übertrieben“, passte gut dazu.

Als Weissenbach konstatierte, die aktuelle Forschung zeige, dass das Vertrauen in politische Institutionen deutlich stärker sei als das Vertrauen in Politiker, nahm die MP den Steilpass an und skizzierte, dass Vertrauen und Glaubwürdigkeit zwei Seiten der gleichen Medaille sind: Nicht alles lasse sich mit Argumenten klären, man müsse den Leuten auch zeigen, dass man ihre „Gefühlslagen“ wichtig nehme. „Diesen Einstieg muss man aber finden“, plauderte Anke Rehlinger kurz aus dem eigenen Näh-

kästchen. „Klar aber ist auch: Das ist nicht in Einsdreißig und einem Kugelschreiber am Wahlkampfstand zu machen.“ Zur Glaubwürdigkeit trage auch bei, politische Fehler einzugehen. Im Fall von Ford etwa „wurden von uns Fehler gemacht“, nun aber gebe es die Chance, mit einer Pharma-Ansiedlung eine neue Branche anzusiedeln.

Gefragt, wie sie mit den neuen Realitäten umgehe, sprich zehn Millionen AfD-Wählern, konterte Rehlinger, man dürfe sich nun „nicht die Agenda von der AfD bestimmen lassen“. Andererseits müssten etwa mit Blick auf Bürgergeldbezieher und Schwarzarbeit „Dinge, die nicht in Ordnung sind“, auch benannt werden: „Wir machen die nur stärker, wenn wir es nicht sagen.“

Als ein junger Politikwissenschaftler in der Schlussfragerunde einwarf, dass Teile der Bevölkerung für sie als „scientific community“ mit relativierenden Fakten zu Sozialleistungsmissbrauch oder Kriminalitätsstatistik nicht mehr zu erreichen sind, blieb die saarländische Ministerpräsidentin ihrer bekannten Linie treu und befand, Leistungsmissbrauch sei „vielleicht nicht mengenmäßig ein Problem“, dennoch habe dies „vertrauenszerstörende Folgen“. Damit lag der Ball wieder im Feld der Politikwissenschaftler, die auf ihrer Tagung nicht zuletzt eben solchen Fragen einer gesellschaftlichen Polarisierung nachgingen.

Lesen Sie am Montag dazu ein Interview mit den Saarbrücker Politikwissenschaftlern Daniela Braun und Georg Wenzelburger.

Produktion dieser Seite:
Alina Leidisch, Manuel Görtz

Anzeige

Geldsegen: Anrufen und kassieren

Das Glück wartet

500 Gewinnchancen am Wochenende – jetzt mitspielen

24.
Spieltag

Gewinnfrage:

Zu welchem Land gehört Korsika?

Antwort 1: **Italien**

Wählen Sie die **Endziffer 1**

Antwort 2: **Frankreich**

Wählen Sie die **Endziffer 2**



So einfach geht's:

1. Beantworten Sie die heutige Gewinnfrage.
2. Entscheiden Sie sich für ein Geldpaket.
3. Wählen Sie dann die Gewinnhotline Ihres Wunschpaketes und der Lösung Ihrer Wahl (Endziffer 1 oder 2).
4. Jetzt heißt es nur noch Daumen drücken!

Vor Spielbeginn wurden für alle Gewinne Zeitfenster unterschiedlicher Länge vorgegeben, die per Zufallsgenerator über den Spieltag verteilt werden. Treffen Sie mit Ihrem Anruf ein Ihrem Wunschpaket zugeordnetes Zeitfenster, haben Sie gewonnen und erfahren dies sogleich am Telefon.

Geldpaket 1

6 x 10.000 €

☎ 01378 80611 1
☎ 01378 80611 2

Telemedia Interactive GmbH, 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 2

14 x 5.000 €

☎ 01378 80612 1
☎ 01378 80612 2

Telemedia Interactive GmbH, 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 3

30 x 1.000 €

☎ 01378 80613 1
☎ 01378 80613 2

Telemedia Interactive GmbH, 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 4

50 x 500 €

☎ 01378 80614 1
☎ 01378 80614 2

Telemedia Interactive GmbH, 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 5

100 x 250 €

☎ 01378 80615 1
☎ 01378 80615 2

Telemedia Interactive GmbH, 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 6

300 x 100 €

☎ 01378 80616 1
☎ 01378 80616 2

Telemedia Interactive GmbH, 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Eine Auswahl unserer Glückspilze:



Ihren Gewinn – und das sind satte 250 € – nutzt Liane Peller als Taschengeld für die kommende Urlaubsreise.



Marita Schönwetter gratulieren wir zu 100 €. Mit der Familie möchte sie „einfach was Nettes unternehmen.“



Fritz Mohr hat mit seinem Anruf 100 € gewonnen. Er macht seiner Frau eine Freude und lädt sie zum Essen ein.



„Ich habe mich riesig gefreut“, sagt Gertrud Steinhauser, die sich bei unserem Lesergewinnspiel 100 € sichert.



Fragen zur Teilnahme, sprechen Sie uns persönlich: 0800-2223385 Keine Gewinnspielteilnahme. (Telemedia Interactive GmbH, kostenlos)

Es gelten die allgemeinen Teilnahmebedingungen, abrufbar unter <https://leserservice.saarbruecker-zeitung.de/services/gewinnspiele>. Darüber hinaus gelten folgende besondere Teilnahmebedingungen: Teilnahme von 00:00 Uhr am jeweiligen Erscheinungstag bis 23:59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00:00 Uhr bis Sonntag 23:59 Uhr. Teilnahmeberechtigt sind Leserinnen und Leser der Tageszeitungen Saarbrücker Zeitung und Trierischer Volksfreund Medienhaus GmbH, FUNKE Medien Thüringen GmbH, NOZ/mhn Mediengruppe, Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG, Druck- und Verlagshaus Hermann Daniel GmbH & Co. KG Betriebsgesellschaft, Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH), Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG und Heimatverlage, Fränkische Landeszeitung (nachfolgend kurz als „Tageszeitungen“ bezeichnet), Mindestalter 18 Jahre. Der Gewinner wird schnellstmöglich telefonisch kontaktiert, spätestens am Folgetag bis 11:00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos. Der Gewinner stimmt durch seine Teilnahme der Veröffentlichung des redaktionellen Beitrags mit Vor- und Zunamen und eines Gewinnerfotos in den Tageszeitungen zu und wird alle hierfür notwendigen Mitwirkungshandlungen erbringen, ansonsten verfällt der Gewinn. Der Freitagsgewinner wird schnellstmöglich telefonisch kontaktiert oder mit dem Samstag- und Sonntagsgewinner am darauffolgenden Montag bis 11:00 Uhr angerufen. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich. Leider können wir nur einen Teil aller Gewinner veröffentlichen – wir bitten diesbezüglich um Verständnis. Mitarbeiter der Tageszeitungen und der mit ihnen verbundenen Unternehmen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Ausgeschlossen sind auch Personen, die falsche Personangaben machen, sich unlauterer Hilfsmittel bedienen oder sich anderweitig durch Manipulation Vorteile verschaffen. Der Gewinnanspruch verfällt auch, wenn der Gewinner es verweigert, eine schriftliche Erklärung zur Einhaltung der Teilnahmebedingungen abzugeben sowie dem Veranstalter eine Kopie seines Personalausweises zur Verfügung zu stellen, falls notwendig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Aktionszeitraum vom 03.03.2025 bis 30.04.2025. Das Gewinnspiel „Geldsegen“ kann jederzeit ohne Angabe von Gründen eingestellt werden. Die ausführlichen Datenschutzhinweise finden Sie unter: datenschutz.tmia.de.